

## Inhaltsverzeichnis

LiV-Teil.....	2
Allgemeine Informationen über Frankenberg.....	2
Frankenberg (Eder) in Kürze.....	2
Lage .....	3
Ausbildungsschule Frankenberg - Anreise.....	4
Ausstattung.....	5
LiV-Zimmer .....	5
Lehrerzimmer.....	6
Fachräume.....	7
Fachspezifische Materialien und Informationen.....	8
Schulmensa - Essen und Trinken .....	8
Ausbildung.....	9
Portfolio / Ausbildung an der Schule.....	9
Portfoliofahrt.....	11
Sinnvolle Planung des Referendariats .....	11

## **LiV-Teil**

Dieser Teil der Homepage der Edertalschule wurde eigens für Lehrer im Vorbereitungsdienst (kurz LiV) und solche, die es werden möchten, ins Leben gerufen. In den folgenden Abschnitten sind interessante Informationen über die Schule enthalten. Diese sollen dazu dienen, dass sich neue LiV und solche, die noch einen Einsatzwunsch an einer Schule im Seminar angeben müssen, über die Edertalschule informieren können. Alle hier angegebenen Informationen sind einer Informationsbroschüre für Einsteiger/innen an der Edertalschule entnommen. Wer dennoch detailliertere Informationen und Auskünfte benötigt, sollte sich an das Sekretariat wenden.

## **Allgemeine Informationen über Frankenberg**

### **Frankenberg (Eder) in Kürze**

Die heutige Stadt Frankenberg wurde 1233/1234 als Gegengewicht zum mainzischen Battenberg (Eder) durch Landgraf Konrad von Thüringen gegründet. Der Ort war aufgrund des nach drei Seiten abfallenden Burgbergs und einer Furt in der Eder dafür ideal geeignet und die Lage an der Kreuzung zweier Handelswege vergrößerte schnell seine wirtschaftliche Bedeutung. Ein Großbrand, dem am 9. Mai 1476 die gesamte Alt- und Neustadt zum Opfer fielen, warf die Stadt in ihrer Entwicklung jedoch um Jahrzehnte zurück. Nur das um 1240 erbaute „Steinhaus“ hat den Brand relativ unversehrt überstanden.

Heute hat die Kernstadt ca. 11.500 EinwohnerInnen, mit Eingemeindungen sind es ca. 19.000 (Zahlen von 2008). Frankenberg ist seit Neuestem eine Modellkommune des Landes Hessen im Projekt „Familienstadt mit Zukunft“. Dieses soll die demographische Entwicklung ländlicher Gebiete positiv beeinflussen, der Schwerpunkt der mit den Fördergeldern angeschobenen Maßnahmen liegt in Frankenberg auf Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei der Kommunalwahl 2006 erhielt die CDU 42,1%, die SPD 31,1%, die GRÜNEN

10,8%, die Bürgerliste Frankenberg 9,8% und die FDP 6,3%. Die Partnerstädte Frankenbergs sind: Kanton Brou (Frankreich), Frankenberg/Sachsen (Sachsen), Manningtree (England), Seekirchen am Wallersee (Österreich) und Bytow (Polen).

Für alle die mehr zur Geschichte wissen wollen: Im Sommer (März bis Oktober) veranstaltet das Fremdenverkehrsamt regelmäßig samstags kostenlose etwa 1,5 Stunden dauernde Stadtführungen (Treffpunkt 10:30 Uhr vor dem 10-türmigen Rathaus, Mindestteilnehmerzahl: 4 Personen). Sehenswürdigkeiten sind das 10-türmige Rathaus, das Steinhaus, die Liebfrauenkirche (ein Nachbau der Elisabethkirche in Marburg mit Deckenmalerei) und schmucke Fachwerkhäuser. Es gibt übrigens auch einen städtischen Wildpark (Rot-, Dam- und Sikahirsche, Mufflons, Steinböcke, Hängebauchschweine, Ziegen und Esel), der bei freiem Eintritt zu allen Jahres- und Tageszeiten besucht werden kann. Neben der Edertalschule gibt es folgende Schulen in Frankenberg: Burgwaldschule (Realschule), Ortenbergschule (Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe), Friedrich-Trost-Schule (Schule für Lernhilfe), Kegelbergschule (Förderschule), vier weitere Grund- und/oder Hauptschulen und die Hans-Viessmann-Schule (Berufliche Schule).

Frankenberg ist umgeben von einer sehr schönen Mittelgebirgslandschaft, die für das Wandern, Entspannen, Radfahren, Pilze sammeln, etc. wärmstens zu empfehlen ist (Rothaar-Gebirge im Westen, im Süden und Südosten Burgwald und Kellerwald - inklusive Nationalpark Kellerwald, nördlich das Waldecker Upland).

Erstellt unter Benutzung von Informationen der Frankenger Homepage ([www.frankenberg.de](http://www.frankenberg.de) und <http://frankenberg.active-city.net>) und Wikipedia ([http://de.wikipedia.org/wiki/Frankenberg\\_%28Eder%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Frankenberg_%28Eder%29)).

## Lage

Die Edertalschule liegt im südwestlichen Teil des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Die Entfernung zu Standorten benachbarter Gymnasien (Korbach, Willingen, Bad Arolsen, Bad Wildungen, Marburg), beträgt

mindestens 28 km. Doch egal ob durch den Burgwald oder vorbei am Edersee, der Weg nach Frankenberg lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Auch die Lage der Schule innerhalb Frankenbergs ist erwähnenswert, da man in ca. 7 Minuten (Fußweg) das historische Zentrum mit dem berühmten, Rathaus, sowie der Liebfrauenkirche erreichen kann. Dies hat den Vorteil, dass man ggf. mit Klassen schnell und unkompliziert außerschulische Lernorte erreichen kann. Nicht ganz uninteressant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass Eiscafes und Restaurants ebenso schnell und unproblematisch (ohne Auto und Parkplatzsuche) zu erreichen sind, wenn beispielsweise Konferenzen anstehen und man sich zur Feier des Tages etwas anderes gönnen möchte, als das (natürlich ebenfalls gute) Essen der Mensa.

## **Ausbildungsschule Frankenberg - Anreise**

„Edertalschule? Frankenberg? Wo ist das denn? Puh, so weit zu fahren!“  
Dazu kann man nur sagen: „Ganz ruhig bleiben! Es ist alles nur halb so wild!“

Um von Marburg nach Frankenberg zu gelangen stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Ein eigenes Auto wird nicht unbedingt benötigt. Zugegebenermaßen ist die Anreise per Bahn nicht ganz so einfach, aber dennoch möglich. Man sollte versuchen Fahrgemeinschaften mit den netten und freundlichen Kollegen/innen aus Marburg zu bilden. Ein gar nicht so kleiner Teil der rund 90 Kollegen/innen kommt aus Marburg und Umgebung. Zu einer Kontaktaufnahme oder zu weiteren Informationen sollte man sich einfach mit der Portfoliobetreuerin, Frau Pommerenke, über das Sekretariat in Verbindung setzen.

Die Fahrt ist halb so schlimm und je nachdem, wo man in Marburg wohnt, braucht man zu einer Stadtschule mit dem Bus fast genauso lang. Die Fahrt hat außerdem ihre Vorteile: man kann sich sammeln, ggf. austauschen und mittags den Schultag schon verarbeiten, bevor man zu Hause ist.

Parkplätze sind reichlich vorhanden und man muss grundsätzlich nicht Stunden vorher losfahren, um einen zu ergattern. Es gibt einen recht großen Parkplatz an der Schule (am Zebrastreifen links und dann rechts in den Hof) und gegenüber ist ebenfalls ein recht großer und vor allem kostenloser Parkplatz, der jedoch nicht mehr zum Schulgelände gehört. Des Weiteren befindet sich ein kleinerer Parkplatz hinter dem Oberstufengebäude (hinter der Schule links runter). An dieser Straße kann notfalls auch noch geparkt werden. Ganz Frühen bzw. Glücklichen kann es sogar passieren einen der wenigen Parkplätze an der Straße direkt vorm Haupteingang der Schule zu bekommen.

Und wer jetzt immer noch nicht überzeugt ist, der muss einfach vorbeikommen und Lehrerzimmer, Kollegium und LiV-Zimmer selbst erleben.

Aber Vorsicht: Wer einmal da war, will nie wieder weg!

Dem Ganzen wird schließlich noch die Krone durch die Portfoliobetreuerin Birgit Pommerenke aufgesetzt, die sich so lieb um die LiV kümmert, dass selbst den härtesten Kerlen beim Abschied ganz anders wird! Hier wird darauf geachtet, dass wir LiV auch Menschen sind (und bleiben) und gleichzeitig sehr kompetenzorientiert und gewinnbringend gearbeitet – und trotzdem mit soviel Freude, dass wir glatt auch mal ein Wochenende dafür „opfern“.

Besonders die LiV-Gruppe an der ETS zeichnet sich bisher durch ihre Kollegialität aus. Insgesamt besteht die LiV-Gruppe zurzeit (Stand August 2010) aus 13 Personen mit den unterschiedlichsten Fächerkombinationen.

## **Ausstattung**

### **LiV-Zimmer**

Es gibt im Lehrerzimmer ein extra-Zimmer nur für LiV – ein seltener und nicht zu unterschätzender Luxus. Davor hängt eine Fotogalerie aller aktueller LiV. Darin befinden sich Tisch, Stühle, Schränke und meistens

zwei bis acht LiV, die dort ihre Freistunden verbringen. Jede/r LiV hat ein eigenes, geräumiges Fach für Materialien (Müsliriegel, Deo, Haarbürste), es gibt eine kleine Bibliothek und ein großes Whiteboard für Mitteilungen und Aktuelles. Auch die Portfolio- und M1-Sitzungen finden hier statt. Die Durchmischung mit dem restlichen Kollegium ist durch die zentrale Kaffeeversorgung und die Sofasitzecke sichergestellt.



LiV mit Ausbilderin während der Arbeit

## Lehrerzimmer

Das Lehrerzimmer ist der zentrale Aufenthalts- und Kommunikationsraum für Lehrkräfte an der ETS. Es lädt mit netten Stehtischen und einer Sofarunde (ohne feste Sitzplätze!) zum kollegialen Austausch mit den jeweils anwesenden Kollegen/innen. Zum halbwegs ruhigen Arbeiten an Tischen und drei oft belegten PCs dienen die angrenzenden Räume. Im Lehrerzimmer finden sich die persönlichen Fächer, OHPs, Methodenkoffer, Vertretungsplan etc. Neben dem „klassischen“ Lehrerzimmer im Altbau gibt es ein weiteres, neu eingerichtetes Lehrerzimmer im Erdgeschoss des Hochbaus. Bislang wird dieser Raum eher sporadisch genutzt, man kann dort also auch gut konzentriert arbeiten oder evtl. eine Besprechung abhalten.



Lehrerzimmer im Altbau

Lehrerzimmer im Oberstufengebäude

## Fachräume

Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich hierbei um Räume, die mit bestimmten Materialien für bestimmte Fächer ausgestattet sind. Häufig findet man in diesen Fachräumen OHPs u. ä., manchmal auch TV-, Video- und DVD-Geräte. Sie enthalten überdies häufig besondere fachspezifische Materialien, wie Themenhefte, Lektüre, etc. Bei Überschneidungen, wie z.B. im Fall Erdkunde und Geschichte, können solche Fachräume auch spezialisiert, z.B. als "Kartenräume" auftreten.

In den Naturwissenschaften heißen die Fachräume „...-Sammlung“ und enthalten weniger Lektüre als etwa Gerätschaften, Reagenzgläser etc.. Für einige Fachräume sind Sammlungsleitungen verantwortlich.

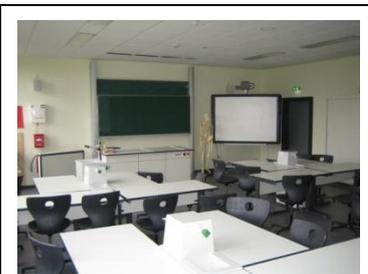
An dieser Stelle sei vermerkt, dass die Fachräume für Biologie, Chemie und Physik erst vor kurzer Zeit renoviert wurden. Es stehen in einigen Räumen Beamer, Active-Boards und dergleichen zur Verfügung. Die Ausstattung der neu renovierten Räume lässt kaum zu wünschen übrig.

Des Weiteren verfügt die Schule über einen sehr gut ausgestatteten Computerraum, der mit einer „normal“ großen Klasse genutzt werden kann.

Neuerdings steht ein WLAN-Laptopwagen zur Verfügung, mit dessen Hilfe jeder Klassenraum des Altbaus zum Computerraum umgewandelt werden kann.

Außerdem steht im Dachgeschoss des Altbaus ein Raum mit Laptops zur Verfügung.

Die Entstehung eines weiteren Computerraums im Oberstufengebäude befindet sich derzeit ebenso in Planung, wie der Aufbau einer Mediathek.



Biologie



Chemie



Physik

## Fachspezifische Materialien und Informationen

Auch fachspezifische Materialien sind häufig an verschiedenen Orten in der Schule aufbewahrt. Zum einen gibt es die schon angesprochenen Fachräume, zum anderen gibt es häufig jedoch auch Fächer/Schränke oder Regale in den verschiedenen Räumlichkeiten des Lehrerzimmers. Karten befinden sich jedoch in einem gesonderten Kartenraum der Erdkunde und Geschichte zusammen.

## Schulmensa - Essen und Trinken



Hier bekommt man Getränke, belegte Brötchen, süße Teilchen, Snacks und mittags zwischen 12:00 und 14:00 auch ein warmes Mittagessen (Fleisch/Fisch oder vegetarisch), sowie Salat. Die Preise sind durchweg günstig. Es ist sogar möglich an der Mensa bargeldlos, mit sogenannten Edertalern zu bezahlen.

Neben der Schulmensa gibt es noch andere Möglichkeiten der Nahrungsaufnahme:

- Das Lädchen (schräg gegenüber des Haupteingangs der ETS): Lädchen und Mensa haben den gleichen Betreiber. Das Angebot unterscheidet sich jedoch teilweise.
- Geburtstagsschmaus: Während Lädchen und Mensa natürlich von Schüler/innen und Lehrer/innen gleichermaßen genutzt werden (können), kommt dieser spezielle Luxus nur dem Lehrerkollegium zu Gute. Die Vorteile eines großen Kollegiums (in dem quasi ständig jemand Geburtstag hat), zeigen sich hier auf besonders angenehme Weise. Um die kostbare Zeit zur Pausenbrotzubereitung in noch

wertvollere Schlafenszeit umwandeln zu können, kann man auf dem Geburtstagsplan schauen, ob man auf Fremdversorgung zurückgreifen kann. Von den LiV wird dieser Service nicht erwartet.



Küche im Lehrerzimmer (Altbau)



Küche im Lehrerzimmer (Oberstufengebäude)

Kaffeeverorgung: Natürlich kann man Kaffee (in allen bevorzugten Varianten) sowohl im Lädchen als auch in der Mensa käuflich erwerben, jedoch ist das Lehrerzimmer so gut ausgestattet, dass Lehrer/innen diesen Weg nicht auf sich nehmen müssen. In der Küche stehen eine handelsübliche und eine große Kaffeemaschine bereit, wobei es selten vorkommt, dass beide leer sind (höchstens gegen Ende eines Schultages).

In der Küche im Lehrerzimmer befinden sich nicht nur Kaffeemaschinen, sondern auch ein Wasserkocher und eine Mikrowelle.

## Ausbildung

### Portfolio / Ausbildung an der Schule

Als Ausbilderin an der Schule (so meine offizielle Dienstbezeichnung) bin ich - Birgit Pommerenke - für alles zuständig, was den reibungslosen Ablauf des Referendariats an der Edertalschule ermöglicht. Zusätzlich führe ich Modul 1 mit den LiV des Einführungssemesters und die Portfoliositzungen für alle LiV als bewertungsfreie Ausbildungsveranstaltungen an der Edertalschule durch. Im Modul 1 geht es in erster Linie darum, allgemeine Grundsätze über die Gestaltung von

gutem Unterricht zu erarbeiten, Unterricht zu planen, durchzuführen und in der Modulgruppe zu reflektieren. Dieses geschieht vorbereitend für die ersten eigenen bewerteten Unterrichtsbesuche. Darüberhinaus werden die langfristige Planung von Unterricht und schulrechtliche Aspekte erarbeitet. Eine Einführung in die organisatorischen und dienstrechtlichen Aufgaben einer Lehrkraft wird allgemein und schulspezifisch gegeben. Der Portfoliobereich (genauer BBP: Beraten, Betreuen, Portfolio) ist der Bereich in der Ausbildung, der eine zielgerichtete Selbstprofessionalisierung ermöglichen soll. Dazu ist die Ausbildung der Reflexionskompetenz genauso wichtig wie die Möglichkeit, Sorgen und Nöte, aber auch Tipps und Tricks in vertrauensvoller Atmosphäre der LiV-Gruppe und mit mir auszutauschen. Aus der themenbezogenen Portfolioarbeit (z.B. per Videoanalyse) resultieren individuelle Zielvereinbarungen, die Stärken und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen LiV festhalten und Maßnahmen und Helfersysteme zeitgebunden festschreiben. Eine große Bedeutung kommt dabei der Vernetzung der LiV untereinander zu. Die Mentoren haben natürlich auch in diesem Bereich eine wichtige Funktion. Zur Unterstützung der Selbstprofessionalisierung führe ich mit allen LiV einen Unterrichtsbesuch pro Halbjahr und Beratungsgespräche durch. Zusätzlich zu den regelmäßigen, doppelstündigen Portfoliositzungen führen die LiV und ich Portfoliofahrten durch, um einmal mehr "Zeit am Stück" für die Bearbeitung anstehender größerer Themenbereiche zu haben. Diese Themenbereiche werden von den LiV als Arbeitsschwerpunkte ausgewählt. Portfolio ist also recht zeitintensiv (was sich ja auch schon an dem insgesamt recht hohen Workload erkennen lässt) und bestimmt einer der sensibelsten Ausbildungsbereiche. Der Erhalt und die Ausgestaltung dieses Entwicklungsraumes ist mir eine Herzensangelegenheit.

Birgit Pommerenke

## **Portfoliofahrt**

Um die kontinuierliche Portfolioarbeit während der Schulwochen um einen intensiveren Austausch zu einem Schwerpunktthema zu ergänzen, führt die Ausbilderin an der Schule mit den LiV ein- bis zweimal pro Schuljahr eine Portfoliofahrt (z.B. "exemplarische Klassenfahrt" oder "Klausurtagung der Portfoliogruppe") durch. Dabei lagen die Schwerpunkte der vorletzten Fahrten auf der Erfahrung des Nationalparks Kellerwald/Edersee als Klassenfahrtsziel und den Themen Gesprächsführung und Körpersprache im Unterricht. Diese Themen wurden anschließend in die weitere Portfolioarbeit integriert und sollten und sollen so zu einer weiteren Professionalisierung der LiV beitragen.

Während der letzten Portfoliofahrt wurde das Thema „Der Wald als Klassenzimmer“ thematisiert. Dazu wurde eine umfangreiche Sammlung an Arbeitsblättern erstellt. Diese wurden nach „Sinnen“ (Sehen, Fühlen, usw.) geordnet und stehen gesammelt in der Schule bereit. Die Arbeitsblätter enthalten Ideen, bzw. Anweisungen für Beschäftigungsmöglichkeiten von Schülern und Schülerinnen im Wald. Sie können von allen Kolleg/innen, beispielsweise während eines Wandertages, genutzt werden.

## **Sinnvolle Planung des Referendariats**

In den ersten Tagen an der Schule bekommt jede/r LiV zwei Kolleg/innen (für jedes Fach eine/n) durch den Schulleiter zugewiesen, die einen möglichst reibungslosen Start in die Fachgruppen und Unterrichtshospitation ermöglichen sollen. In der Regel werden auf diesem Weg grundlegende Informationen über die Fachräume, Materialien und fachspezifische Regelungen weitergegeben. Aus dieser ersten Betreuung kann sich ein Mentorat für die folgenden Semester entwickeln – muss aber nicht. Die Zusammenarbeit mit und Hospitation bei anderen Kolleg/innen bleibt jederzeit möglich. Das Einführungssemester sollte genutzt werden, um möglichst alle Fachkolleg/innen kennen zu lernen. Am Ende des Einführungssemesters bzw. zu Beginn des 1. Hauptsemesters sollte - nach

Nachfrage bei den entsprechenden Kolleg/innen - ein Mentorat benannt werden. Ein Mentorat ist in der Regel sinnvoll, aber man muss keine Mentor/innen haben.

Ein/e Mentor/in pro Fach begleitet die LiV grundsätzlich die gesamte Ausbildungszeit, um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten. Ein Wechsel sollte nur unter besonderen Umständen erfolgen.

## Aufgaben und Funktion

Mentor/innen unterstützen LiV durch:

- Bereitstellung ihres Unterrichts als Hospitationsangebot
- Übergabe ihrer Lerngruppen für angeleiteten Unterricht
- Erteilung von Unterricht im Team
- Begleitende Beratung in unterrichtspraktischen Fragen (insbesondere im Vorfeld eines UB) unter Wahrung der didaktisch/methodischen Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der LiV – Mentor/innen sind angehalten an den UB "Ihrer" LiV teilzunehmen und sollen auch dafür freigestellt werden. Auch im Examen (Lehrprobe und Reflexion) können Mentor/innen teilnehmen. Sie sind aber von der Notenbesprechung ausgeschlossen.

Im weiteren Verlauf sind hier die jeweiligen Unterrichtsbesuche in den einzelnen Semestern aufgelistet.

## Einführungssemester

4 UB (Unterrichtsbesuche): 1 „Kuschel-UB“ mit der Portfoliobetreuerin, jeweils 1 UB in den Fachmodulen, 1 UB in EBB.

Eine Kopplung des EBB-Besuchs ist nicht möglich.

Es empfiehlt sich, die UB im Rahmen einer selbst unterrichteten Unterrichtseinheit in einer Klasse zu machen. Termine sind rechtzeitig zu planen und mit den Ausbildern abzusprechen, da diese zeitlich häufig stark belastet sind. Die UB sollten bei Beginn am 1.8. im Umfeld der

Herbstferien erledigt sein, da während der Vorweihnachtszeit großer Stress ist und bei Beginn am 1.2. vor den mündlichen Abiturprüfungen.

Es empfiehlt sich, sich relativ schnell neben dem Hospitieren darum zu bemühen, eigene Unterrichtserfahrung zu sammeln. Viele Kolleg/innen sind bereit, ihre Klassen für einzelne Stunden oder auch ganze Unterrichtseinheiten „abzutreten“. Keiner ist verpflichtet, einen UB in der Klasse zu machen, in der man seine ersten Erfahrungen gemacht hat!

## 1. Hauptsemester

8 UB: je 2 in den Fachmodulen, 1 EBB, 1 DFB, 1 MuM, 1 mit Seminarleitung. Kopplungen sind möglich, allerdings nicht immer sinnvoll – von Fall zu Fall entscheiden! Problem ist, dass bei Kopplungen die Prüfer auf unterschiedliche Dinge achten und es schwierig sein kann, allen gerecht zu werden.

Das 1. Hauptsemester ist davon geprägt, dass man 10-12 Stunden eigenverantwortlich unterrichten muss – das führt zu einer insgesamt recht hohen Arbeitsbelastung.

Während des 1. Hauptsemesters beginnt die Arbeit am Modul 13 (Projekt Schulentwicklung), die Abgabe ist meist etwa im Umfeld der Herbstferien bzw. Osterferien des 2. Hauptsemesters. Da das 2. Hauptsemester das stressigste ist, sollte man zusehen, die Arbeiten am M13 mit dem Ende der Sommerferien abgeschlossen zu haben (also ggf. Sommerferien nutzen).

Die Zahl der UB ist in diesem Semester äußerst hoch – man sollte dringend früh anfangen, am besten die ersten UB gleich im Februar/September. Das ist machbar, weil man ja den Januar/ August über schon unterrichten kann. Bei Beginn am 1.8. sollte das Ziel sein, mindestens die Hälfte der UB vor den Osterferien erledigt zu haben – danach beginnt die Zeit der Abiturprüfungen, Wanderfahrten, Bundesjugendspiele usw. – Termine werden dann knapp. Bei Beginn am 1.2. sollte man seine UB möglichst 1-2 Wochen vor den Weihnachtsferien hinter sich gebracht haben.

## 2. Hauptsemester

Im 2. Hauptsemester stehen neben 5 (+1) UB (je 2 Fachmodule, 1 DFB, 1 mit Schulleiter) mehrere Großprojekte an: Der Abschluss/ die Präsentation von M13, der „Förderkreislauf“ im Modul DFB und schlussendlich die Examensarbeit. Dies führt dazu, dass das 2. Hauptsemester mit Abstand das stressigste ist. Es ist sinnvoll, mit den UB noch vor den Osterferien/ Herbstferien zu beginnen, ebenso muss M13 nach Absprache mit dem Schulleiter vor den Osterferien/ Herbstferien abgegeben sein. Der Förderkreislauf erfordert mehr Arbeit, als es auf den ersten Blick aussieht – zwar ist die Dokumentation nur wenige Seiten lang, die Durchführung aber zieht sich mehrere Wochen hin. Zum Examen vgl. unten.

## Examenssemester

Das Examenssemester bringt eine unterrichtliche Entlastung mit sich (nur noch 8 Stunden), die aber natürlich mit der Vorbereitung für das Examen selbst einhergeht. Insgesamt sinkt aber die Arbeitsbelastung, so dass das Examen zeitlich zu schaffen ist (die emotionale Belastung mal außen vor...). Es gibt nur noch zwei UB, die vor den Osterferien liegen müssen. Im Hinblick auf die zeitliche Belastung im Examen empfiehlt es sich auch hier, einen frühen Termin zu vereinbaren.

## Examen

Das Examen besteht aus 4 Teilen: Der Examensarbeit, 2 Lehrproben in den beiden Fächern und einer mündlichen Prüfung.

Die Examensarbeit wird hinsichtlich des Themas und der Details im Umfeld der Sommerferien/ Weihnachtsferien mit dem Ausbilder (freie Wahl) abgesprochen; hier sind einige Formulare auszufüllen (der Ausbilder weiß Bescheid). Sie muss idR Ende Januar/ Anfang August abgegeben werden, so dass man die Weihnachtsferien/ Sommerferien nutzen kann. Allerdings liegt der Examensarbeit eine praktisch durchgeführte Unterrichtsreihe

zugrunde, die vor Weihnachten/ den Sommerferien unterrichtet sein muss. Auch hier ist ggf. der Stress in der Adventszeit zu beachten!

Für die Examensprüfungen ist ein äußerst umfangreiches Procedere notwendig (Infos kommen rechtzeitig vom Studienseminar). Die Prüfungen finden in der Zeit nach den Osterferien/ Herbstferien statt, Terminwünsche können berücksichtigt werden.